

besitzen, können nicht mit einander in Berührung kommen. . . Von solchen, die unter einander nicht parallel sind, sagt man, wenn sie unter einem spitzigen Winkel zusammen kommen, dass sie sich *scharen* oder das *Scharkreuz* bilden. Mohs 2., §. 451. *Scharen* das Zusammenlaufen zweier Gänge im Streichen unter einem spitzen Winkel. G. 3., 64. *Scharen* heist, wenn zwey Gänge zusammenkommen, und sich mit einander schleppen. Sch. 2., 80. H. 333.^b Delius §. 45. Hake §. 21. Wenn zwey verschieden schmale Gänge . . in ihrem Streichen sich *schauren* und einen mächtigen fortsetzenden Hauptgang bilden. Köhler 312. Der Gang . . Andere Gänge verunedeln ihn, bis sich ein verwandter Gang freundlich mit ihm *schaart*, und seinen Werth unendlich erhöht. Novalis 1., 65. Es [das Trumm] scheint sich nicht mit dem liegenden Trumm zu *schauren*, sondern beide Trümmer scheinen sich vielmehr zu durchkreuzen. Z. 11., B. 69. Die gewöhnlichste Form, in welcher [im clauenthaler Ganggebiete] Gänge und Gangtrümmer, sowohl in der Streichungs- als auch in der Fallrichtung, mit einander in Verbindung treten, ist die der *Scharung*; Gangkreuze, sowie Verwerfungs- und Auslenkungserscheinungen sind in diesem Gebiete als Seltenheiten zu bezeichnen. Z. 14., B. 275.

II.) *tr.*; behauen: Die *Treibe-Pfähle* . . werden auf der Seite, die dem abzufangenden Gebürge zuzuwenden ist, also *geschauert* . . , dass ihre Schwänze keilförmig werden. Bericht v. Bergb. §. 286.

Anm. Statt *scharen* in der Bedeutung zu I. auch *scharren*: Felt ihm in der Teuffe ein ander Gangk zu oder *scharret* sich zu seinem Gange. Löhneyss 51. Andere [Gänge] verfolgen bei dem Zusammentreffen durch eine längere oder kürzere Strecke vereint dieselbe Richtung (sie *scharren* sich oder *schleppen* sich). v. Scheuchenstuel 90. *Scharrkreuz*. *ibid.*

Vergl. an-, aus-, zu-, zusammenscharen.

Schärfen *tr.* — s. schürfen, Anm. 1.

Schargang *m.* — s. Gang.

Scharkreuz *n.* — s. Kreuz.

Scharren *refl.* — vergl. *scharen*, Anm.

Schauer *m.* — 1.) Hitze (s. d.), insbesondere bei der Schiessarbeit (s. d.); auch die in einer Hitze mit dem Fäustel auf den Bohrer geführten Schläge: *Beim Abbohren eines Sprengloches wird immer, je nach der Muskelkraft und der Gesteinsfestigkeit sich richtend eine gewisse Anzahl Fäustelschläge geführt. Man nennt diese Arbeitsperiode einen Schauer.* Ržiha 116. Der Häuer muss sich gewöhnen, einen gleichmässigen, gleichstarken Schlag zu führen, eine Zeit lang kräftig nacheinander fortzubohren und dann erst zu ruhen. Eine solche Anzahl hinter einander geführter Schläge wird ein *Schauer* genannt; wie viel er begreift, hängt natürlich von der Kraft und Uebung des Häuers, bei gebrächem und mildem Gestein selbst von dessen Festigkeit ab. G. 1., 481. Ist es [das Bohrloch] nass gebohrt worden, so wird es . . ausgewaschen und ausgewischt und sodann mit ein Paar *Schauern* trocken gebohrt. 491. Beim regelmässigen Gange dauerte . . jeder *Bohrschauer* [beim Niederbringen eines Erdbohrloches] 10 Minuten, worauf eine Pause von 5 Minuten folgte. Z. 7, B. 2. — **2) eine bestimmte Anzahl von Schlägen als Signal: Er [der Ausrichter, s. d. 2.] . . *klopfet drey Schauer, d. i. dreymal drey Schläge, das in die Höhe oder aufwärts bedeutet.* Die Stürzer . . geben durch eben solche *drey Schauer klopfen* mit dem Gestäng und Hammer zu erkennen, dass die Pferde oder das Wasser angelassen werden sollen. . . Soll still gehalten werden, so gibt er das Zeichen mit einmaligem *Schauer klopfen*, und wenn er fertig ist, mit *drey Schauer klopfen* das Zeichen zum Ausfahren. Rinmann 1., 449. 450. — **3.) mundartl. (in Sachsen, namentlich im Mansfeld'schen); Geschworener (s. d.): *Die Schauer sollen dahin trachten, wie die Schieffer mit den leichtesten Kosten zu erbauen.* Beyer Otia met. 3., 305.

Anm. In den Bedeutungen zu 1. und 2. hängt *Schauer* zusammen mit der gewöhnlichen Bedeutung von: rasch kommendes, aber auch rasch wieder vorübergehendes Unwetter (Regenschauer, Hagelschauer). Vergl. Sanders 2., 898.^b — *Schauer* zu 3. von *schauren*. Vergl. *Schauherr*.